

Neue Folge Nr. 32
Gesamtfolge Nr. 63
September 1966



Infla- *Berichte*

IN'FLA-BERLIN E. V. Verein der Deutschlandsammler

Geschäftsstelle: Joachim Ploun, Berlin-Steglitz, Senftstraße 5

Neue Geschäftsstelle: Kurt KRIEGEL, Berlin-Spandau, Bethkestraße 6

Nach langer mit Geduld ertragener Krankheit verstarb am 16. Juni 1966
unser Gründungsmitglied

Hans HARNISCH

Inhaber der Kobold-Medaille,
kurz vor Vollendung des 70. Lebensjahres.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Sitzungsprotokolle: Es liegen die Sitzungsprotokolle der Sitzungen vom 25.5. und 27.6.1966 vor.

Herr Rochel bittet die Mitgliederversammlung in seinem Schreiben, nunmehr über den Antrag der letzten Hauptversammlung betreffend "Mitgliederwerbung" abzustimmen. Vorschlag für den Ausschuß: Herr Rochel, Herr Röhl und Herr Benisch. Die Abstimmung ergab Einstimmigkeit. Der Ausschuß wurde beauftragt, in einer der nächsten Mitgliederversammlungen zu berichten. Herr Rochel teilte in der Sitzung am 27.6. mit, daß der Ausschuß, der sich mit der Intensivierung der Mitgliederwerbung befassen sollte, getagt habe. Das Ergebnis der Zusammenkunft werde er schriftlich fixieren und dem Vorstand zuleiten. (In diesem Zusammenhang verweisen wir auf eine auszugsweise Darstellung der Vorschläge dieses Ausschusses, mit der Bitte, die Mitglieder mögen zu diesen Punkten Stellung nehmen und weitere Vorschläge bringen. Alle Zuschriften bitte an Herrn Rochel, 1 Berlin 42, Arnulfstraße 73.)

Vorträge: Herr Gaedicke über die erste Berliner Ausgabe der Überdruckprovisorien 20.8.23 - Mitte Sept. 23 und die Zweite Berliner Ausgabe der Überdruck-Provisorien Mitte Sept. - Ende Sept. 23.

Literaturberichte, kleine Vorlagen der Herren Gaedicke, Harms, Kriegel.

Auszeichnungen: Herr Fritz SCHNEIDER, Wetzlar, hat auf der Briefmarkenausstellung in Karlsruhe "KABRIA" für seine INFLA-Sammlung eine Bronze-Medaille und einen Ehrenpreis erhalten. Wir gratulieren!

Neuaufnahmen: (ab 1.4.1966)

BEHNISCH Walter	1 Berlin 37	Hocksteinweg 17
ROYER Günther	1 Berlin 41	Ceciliengärten 36
BRANDT Karl-Heinz	567 Opladen	Lützenkirchener Str.121

Austritte: BAUMGARTEN Charlotte 1 Berlin 33 Habelschwerdter Allee 16

Änderungen im Mitgliederverzeichnis:

verstorben: Hans HARNISCH, 1 Berlin 15, Brandenburgische Str.28

Anschriftenänderung: Ernst BECKER, 2 Hamburg-Nienstedten, Up de Schanz 75

Bibliothek: Der Verein hat einen Satz Michel-Kataloge angeschafft: (Europa, Übersee und Deutschland-Spezial). Die Kataloge können von den Mitgliedern ausgeliehen werden - 1. Woche frei (aber Erstattung der Portokosten), jede weitere Woche DM 1,-. Bestellungen an die Geschäftsstelle richten!

Kurzgefaßter Auszug der Vorschläge des Werbeausschusses:

- 1) Gründung einer Jugendgruppe - Überalterung des Vereins, die Jugend ist die kommende Generation - "Wer die Jugend hat, hat die Zukunft". Schulung der Jugend soll vordringlich durchgeführt werden. Begünstigungen für die Jugendgruppen, wie Beitragsermäßigung, sowie besondere Anreize für die Jugend in Form von Markenverlosungen bei Zusammenkünften, kleine Preise und Diplome für Ausstellungen, Tauschzusammenkünfte und Beratungen, Vorträge erfahrener Sammler, Anregungen für den Aufbau von Spezialsammlungen, Hinweise auf Gebiete, die noch erforscht werden können, besonderer Teil oder besondere Beilage in den INFLA-Berichten.
- 2) Werbeblatt - "Was bietet INFLA-Berlin?"
Rundsendeverkehr, monatliche Sitzungen, Ausstellungsbeteiligungen, ev. ermäßigte Prüfgebühren für Mitglieder, kostenlose Lieferung von Berichten und Veröffentlichungen, Bundesnachrichten etc., Neuheitenbezug, Tauschveranstaltungen, Jugendgruppe.
- 3) Mitgliederwerbung durch persönliche Briefe.
Angabe von Anschriften bekannter Sammler, die geworben werden könnten.
- 4) Werbeplakat zum Aushang an Jugendheime, Fach- und Hochschulen, Dienststellen des Senats und des Bundes, größere Betriebe usw.
- 5) Schild am Vereinslokal
- 6) Wiederaufleben des Rundsendeverkehrs
Einladung an die Mitglieder, Material einzuliefern, Angabe der Mitglieder wegen spezieller Wünsche; Empfehlungen mit bestehenden, seriösen und angesehenen Rundsendezirkeln Abkommen zu treffen, um die Mitglieder zu befriedigen.
- 7) Fachpresse und Tageszeitungen
Verkauf von Sonderdrucken durch Inserate von INFLA-Berlin in Fachzeitschriften mit besonderer Berücksichtigung und Hinweis auf deren Inhalt. In den einschlägigen Fachpressen unter "Vereinsnachrichten" über INFLA-Berlin berichten (Forschung, Veröffentlichungen, Vereinsleben usw.).
- 8) Tauschmöglichkeiten
insbesondere bei Sitzungen und Zusammenkünften, Tauschtage etc.
- 9) Werbeschauen
im Rahmen von phil. Veranstaltungen und Ausstellungen
- 10) Ganzsachen, Reklameanhänger etc. . . .
Sonderkuverts zu besonderen Anlässen von INFLA-Berlin, Reklameanhänger in Markenheftchen der "Bundespost Berlin", Randbeschriftungen von Briefmarkenbogen mit dem Vereinsnamen.
- 11) Nachwuchsschulung für die Prüfung
Die auf der Rückseite der Marken angebrachten Prüfungszeichen sind für unseren Verein ein Werbemittel ersten Ranges. Doch jeder Prüfer und For-

scher muß schließlich einmal sein Tätigkeitsfeld einem Jüngeren, d.h. dem Nachwuchs, zur Weiterführung überlassen. Dem Vorstand und den Prüfern verbleibt die Aufgabe, einen Nachwuchs heranzubilden, der einmal voll verantwortlich die Prüfungen übernehmen kann.

Der Werbeausschuß ist sich darüber klar, daß es noch viele andere Werbemöglichkeiten gibt. Doch soll die vorstehende Reihe der Vorschläge einmal genügen.

Der Werbeausschuß bittet den Vorstand, alle Mitglieder zu einer aktiven Mitwirkung - zumindest auf einem Gebiet - aufzurufen.

Wenn aber, wie der Werbeausschuß mit großem Bedauern feststellen mußte, sich alte und bewährte Mitglieder seit geraumer Zeit insbesondere von der aktiven Mitarbeit fernhalten, dann ist jede Hoffnung auf "Neues Leben" aussichtslos!

G.Z.

Über das Verhältnis gebrauchter Viererblocks zu Einzelmarken und über die Bewertung von Viererblocks der Deutschen Inflation.

- Eine Voranzeige -

In der Reihe der Sonderdrucke von INFLA-Berlin soll ein Heft erscheinen, das sich mit der "Bewertung gebrauchter Viererblocks der deutschen Inflationszeit" befaßt. Diese Gemeinschaftsarbeit des Unterzeichneten mit Herrn Bankrat a.D. Carl Friedrich BORN, Andernach, auf dessen Artikel "Gestempelte deutsche Viererblocks" in den Infla-Berichten (Neue Folge Nr.30 und 31) besonders hingewiesen wird, ist in jahrelanger Arbeit im Feststellen und Registrieren von Häufigkeit oder Seltenheit gebrauchter Viererblocks unter der dankenswerten Mitarbeit einer ganzen Reihe von Spezialsammlern entstanden.

Gustav KOBOLD, der verdienstvolle frühere Vorsitzende von INFLA-Berlin, hat bereits im Oktober 1943, 20 Jahre nach der deutschen Hochinflation, zusammen mit Ed. PESCHL im "Katalog der Marken des Deutschen Reiches auf Brief" erstmalig eine "Bewertung von gebrauchten, geprüften Inflationsmarken im Viererblock" vorgenommen. Die jetzt erarbeitete "Bewertungstabelle" soll nun nach weiteren fast 25 Jahren die früher gewonnenen Erkenntnisse durch die seitherigen Erfahrungen verfeinern und vertiefen. Damit ist das Gebiet keinesfalls abgeschlossen; es wird wandelbar bleiben, solange Marken und Blocks gesammelt werden.

Um das Verhältnis des Vorkommens von gebrauchten Viererblocks zu ungebrauchten einmal festzustellen, hat der Unterzeichnete in den letzten Jahren einige Dutzend Auktionskataloge führender deutscher Auktionshäuser durchgesehen. Das Ergebnis war, daß auf 10 ungebrauchte Viererblocks, die auf Auktionen zur Versteigerung kamen, nur ein einziger gebrauchter entfiel. Hieraus

folgt logisch, daß der gebrauchte Viererblock weit seltener ist als der ungebrauchte. Aus vorhandenen postfrischen Bogen und Bogenteilen können auch jetzt noch von längst nicht mehr frankaturgültigen Marken nach Belieben ungebrauchte Viererblocks hergestellt werden; dagegen lassen sich gebrauchte Viererblocks um keinen einzigen vermehren. Im Gegenteil: die Anzahl der vorhandenen gebrauchten Blocks nimmt - das sei für die späteren Generationen geklagt - ständig ab, weil Sammler von Einzelmarken ihnen vorkommende Viererblocks aus Unkenntnis oftmals trennen, da ihnen ein Einzelstück genügt und sie die andern Marken gerne zum Tausch verwenden, und Händler trennen oftmals die Viererblocks, weil sich vier Einzelmarken leichter und schneller verkaufen lassen als ein Block. Das Zerteilen von Blocks hat zu einer Seltenheit derjenigen geführt, an denen das "Gemetzeln" vorübergegangen ist. Es soll hier weder Sammlern noch Händlern auch nicht der leiseste Vorwurf gemacht werden, denn die Erkenntnis um den Wert eines Viererblocks hat sich im Briefmarkensammeln, wie alles andere, auch erst langsam entwickelt.

Daß der gebrauchte Viererblock in der Philatelie eine besondere Bedeutung zukommt, wird mit jeder nationalen und internationalen Briefmarkenausstellung deutlicher. Auf den Ausstellungstafeln, die eine spezielle Markenausgabe demonstrieren, werden neben einer Reihe von Einzelmarken auch Doppelstücke, Dreier- und Viererstreifen, teils senkrecht, teils waagrecht, dazu mit den verschiedensten Randzeichen und Imprintinschriften gezeigt, den Mittelpunkt des Ganzen aber bildet nicht selten als bestes Stück auf der Tafel ein gebrauchter Viererblock.

Die Vorzüge des Blocks gegenüber einer Einzelmarke sind vielfach. Der Viererblock stellt zunächst eine hohe Portoeinheit dar, in der nicht nur die Einzelmarken gesehen und bewertet werden können, sondern bei der der Block als eine in sich geschlossene, verhältnismäßig seltene Einheit betrachtet werden muß. Die Feststellung des Wasserzeichens ist beim Viererblock wesentlich leichter als bei einer Einzelmarke, besonders dann, wenn es sich um ein Rand- oder Eckstück handelt.

Meine verehrten Vereinskameraden und besonders meine lieben jüngeren Sammelfreunde, die ich hier mit aller Eindringlichkeit anzusprechen wage : der gebrauchte Viererblock wird, ob er einer Inflationsausgabe oder einer sonstigen Gebrauchsserie oder Gedenkausgabe, welchen Landes auch immer, sein Herkommen verdankt, stets eine Seltenheit in den Händen des Sammlers sein. Bitte, behandeln Sie jeden Block mit Sorgfalt, ohne ihn zu trennen. Sie werden, wenn nicht schon jetzt, bestimmt später einmal daran Freude haben.

Dr. Gerhard SCHMIDT hat noch kurz vor seinem Tode in einem 1959 in der Berliner Morgenzeitung "Der Tagesspiegel" erschienenen Artikel über das Vorkommen von gebrauchten Viererblocks festgestellt, daß auf etwa 1000 Einzelmarken ein Viererblock entfällt und daß sich je nach dem Alter der Marken

diese Verhältnisse auf 10 000 : 1 und noch weit darüber hinaus verschiebt. Wenn das richtig ist - und die jahrelangen Forschungen des Unterzeichneten auf diesem Gebiete haben diese Angaben bestätigt -, dann ist nicht zu verstehen, daß Sammler, Arbeitsgemeinschaften und Vereine bis heute nicht müde geworden sind, mit Lampe und Lupe ganze Berge von Marken - und nicht zuletzt der deutschen Inflationszeit - zu durchsuchen, um winzige Abweichungen vom Originaltyp der Marke in Zeichnung oder Farbe zu finden; aber den Viererblock haben sie nicht entdeckt. Fachblätter und Verlage wurden beschwört, die Ergebnisse solchen Suchens in den Spalten ihrer Hefte und in den Katalogen aufzunehmen und zu bewerten, am Viererblock sind sie vorbeigegangen. Kommt einmal in einem Markenbogen von 100 Stück wirklich eine Abart vor, dann darf man sicher sein, daß diese innerhalb kurzer Zeit ein Vielfaches der Einzelmarke notiert. Wenn aber unter 1000 Marken ein Viererblock vorkommt, dann steht die Mehrzahl der Sammler solch einem Wertstück ratlos gegenüber, eben weil für Deutschland eine Bewertungsbasis für gebrauchte Viererblocks fehlt. Einige Länder haben auf diesem Gebiet bereits Vorbildliches geleistet und in den Briefmarkenkatalogen neben der Notiz für Einzelmarken auch solche für Viererblocks gebracht. Andere Länder werden folgen. Diese Entwicklung ist nicht aufzuhalten. In Deutschland haben bisher nur wenige Spezialkataloge Bewertungen für Viererblocks der ältesten Marken (bis etwa 1877) aufgenommen. Die Fortführung dieser Notierungen bis zu den neuesten Ausgaben sollte bei der heutigen Intensität des Sammelns eine selbstverständliche Aufgabe für die Katalogherausgeber sein.

Die demnächst erscheinende Tabelle wird eine Bewertung für jeden Viererblock der deutschen Inflationszeit (MiNr.105 bis 337 und D 16 bis 98) enthalten. Sie ist aufgestellt auf Grund der neuesten statistischen Feststellungen und der jüngsten Erfahrungen über das Vorkommen dieser Blocks. Um sie von Änderungen der Katalogpreise unabhängig zu machen, wurde das System des "Multiplikators" gewählt, d.h. jeder Block erhielt einen Multiplikator (z.B. 5, 8, 10 usw.). Mit diesem wird der Katalogpreis der Einzelmarke multipliziert. Der so errechnete Wert ergibt den Blockpreis in Michelmark. Der Netto- oder Barpreis wäre, wie handelsüblich, etwa 1/3 dieses Betrages. Notiert z.B. eine Marke Mk 1,- und nennt die Bewertungstabelle für diese Marke den Multiplikator "6", dann ist der Viererblockpreis 6 mal MMk 1,- = MMk 6,-, demnach der Barpreis 1/3 davon = DM 2,-. Die Multiplikatoren gelten nur für von INFLA-Berlin als echt bezeichnete, geprüfte Blocks. Der kleinste Multiplikator ist "5", d.h. jeder geprüfte Viererblock wird mindestens mit dem fünffachen Preis der Einzelmarke bewertet.

Der Unterzeichnete und seine an diesem Thema weiter arbeitenden Sammlerfreunde werden auch in Zukunft bemüht sein, die Tabelle zu verbessern und zu ergänzen. Sie hoffen, daß die Bewertungstabelle im Kreis der Sammlerfreunde von INFLA und darüber hinaus eine freundliche Aufnahme finden wird.

Max ROCHEL

Was nicht im Michel steht

(Fortsetzung aus 31/62 und Schluß)

Neuer Bericht unseres Mitgliedes J. SCHÜMANN über Infla-Besonderheiten; heute über Verzahnungen und Aufdruckverschiebungen:

Es handelt sich bei diesen "Abarten" um Zufälligkeiten, meistens bedingt durch die durch die fortschreitende Inflation hektisch angekurbelte Massenproduktion der Marken, bei der nicht mehr so exakt gearbeitet wurde wie früher, die interessant und durchaus sammelberechtigt sind, sich aber jeglicher systematischer Katalogisierung entziehen. Leider hatte der Katalog von Müller seinerzeit damit begonnen, ganz willkürlich aus der unendlich großen Zahl der "Abarten"-Möglichkeiten einige wenige zu katalogisieren und obendrein mit Preisen anzusetzen, die jeglicher Realität entbehren. Der Michel-Katalog hat leider diese - man muß schon sagen Unart - des Müller-Kataloges übernommen und viel Unruhe damit in die Sammlerschaft getragen. Verschobene Aufdrucke, die allenfalls einige Groschen, höchstens Mark kosten dürften, werden mit -zig oder noch höher bewertet. Es ist klar, daß die, die derartige Stücke besitzen und abgeben wollen, auf die Katalogpreise schwören. Selbst in seriösen Auktionen werden diese "Abarten" mit hohen, der Katalogisierung entsprechenden Preisen angeboten. Den Schaden haben die Sammler, die den Katalogpreisen vertrauen und für ihr gutes Geld angebliche Seltenheiten erwerben.

Ich meine zu erinnern, daß vor etwa 30 Jahren der Deutschland-Spezialkatalog von Wrona schon einmal versucht hatte, eine vereinfachte Systematik in verschiedene Verzahnungen und verschobene Aufdrucke zu bringen. So hatte er alle bekannten Marken mit ungezähntem unterem Bodenrand zusammengestellt (es sind viel mehr, als man gemeinhin annimmt, auf jeden Fall sehr viel mehr, als Michel katalogisiert). Dann folgten die Marken vom Unter- rand, bei denen die Zähnung sich um ein Zahnloch nach unten verschoben hat, dann um zwei Zahnlöcher usw. Als Preis war für jede Sparte ein "von-bis"-Preis angegeben. Ähnlich brachte Wrona die verschobenen Aufdrucke. Er brachte Abbildungen mit verschobenen Aufdrucken verschiedenster Intensität (z.B. Strichelung oben statt unten; ohne jegliche Strichelung- nur vom oberen Bogenrand möglich; Strichelung und Wertbezeichnung oben statt unten; seitlich verschobene Aufdrucke in verschiedener Stärke usw.). Ein Hinweis besagte, daß diese Verschiebungen praktisch bei allen Infla-Aufdruckmarken, insbesondere bei den OPD-Ausgaben, möglich sind. Als Preis wieder ein "von-bis"-Preis. Es sei Michel dringend geraten, dieses System auch zu übernehmen. Ganz besonders ausgefallene Verzahnungen und Aufdruckverschiebungen könnten dann immer noch besonders erwähnt werden, wenn ich es auch für falsch halten würde, besondere Abarten-Numerierungen hierfür vorzunehmen.

Starke Verzahnungen und stark verschobene Aufdrucke fallen Sammlern und Nichtsammlern schnell auf. Die meisten dieser Bogen, die während der Inflationszeit von den Postschaltern an das Publikum abgegeben wurden, wurden daher ungebraucht aufgehoben. Nur in Ausnahmefällen dürften diese Stücke auch zu Frankaturzwecken benutzt worden sein. Die allermeisten Bogen mit Verzahnungen und verschobenen Aufdrucken dürften erst lange nach der Inflationszeit in ganzen Bogenpaketen gefunden sein. Endlich dürften auch wohl Bogen, die als Makulatur von der Post zurückbehalten wurden, später auf unrechtmäßige Weise in den Briefmarkenhandel gelangt sein.

Echt gebrauchte Verzahnungen und echt gebrauchte verschobene Aufdrucke dürften daher recht selten sein. (Wenn auch nicht entsprechend wertvoll, da es sich nicht um klassische Fehldrucke, sondern um Zufälligkeiten handelt.)

Aber zum Schluß muß ich noch eine Warnung aussprechen: Aus den unten ungezähnten Marken des unteren Bogenrandes und aus den Marken des unteren Bogenrandes mit verschobener Zähnung werden gerne ganzseitig ungezähnte Marken fabriziert. An der Länge gemessen kann man diese Marken tatsächlich für echte ungezähnte Marken halten. Diese Marken sind aber immer in der Breite zu schmal. Man sollte daher, ob gebraucht oder ungebraucht, wenn man schon keine Doppel- usw. Stücke erwerben kann, nur solche Stücke erwerben, die so breit sind, daß die fehlenden Zahnlöcher in der Breite mit eingeschlossen sind. Ähnlich vorsichtig sein muß man bei geschnittenen Stücken der 2 Mio/5 Tausend und 50 Mio Rosette. Es kommt häufig vor, daß der Durchstich mitten durch das Markenbild geht. Die Markenränder sind einwandfrei geschnitten, und wenn der durch das Markenbild gehende Durchstich dann etwas ausgeplättet wird, kann man leicht getäuscht werden. Auch auf seriösen Auktionen fand ich schon solche Stücke.

Michel Nr.312U, 2 Mio/5 T, geschnitten statt gezähnt

Das Kohl-Handbuch schreibt zu dieser Marke:

Allseitig unperforierte Marken der 2 Mio/5 T. stammen von einem Bogen, der bedarfsmäßig nach Eberswalde gelangte.

Das vorliegende Stück ist in Solingen 1 einwandfrei im Oktober 1923 verwendet worden. Hier wird also wahrscheinlich ein weiterer ungez. Bogen verausgabt worden sein. Ungebraucht ist übrigens diese Marke nicht so selten, wie sie nach der Katalognotierung sein mußte.

Michel D 26, 20 Pfg. Dienst ohne "21", geschnitten statt gezähnt

Diese Marke war bisher völlig unbekannt. Leider sind die beiden auf dem Faltbrief klebenden Marken Einzelstücke, nicht etwa ein zusammenhängendes Doppelstück. Dann sind die Marken vom Unterrand. Es liegt also die Frage nahe, ob es sich nicht um ursprünglich gezähnte Marken der untersten Bogenreihe mit geschnittenem Unterrand bzw. nach unten verschobener Zähnung handelte, die dann erst zu allseitig geschnittenen Marken gemacht wurde.

Folgendes spricht aber dagegen:

- 1) Es handelt sich um einen einwandfreien Dienstbrief des Landgerichtes Stendal an das Amtsgericht in Genthin mit amtlichem Inhalt. Sammlereinfluß scheidet insoweit aus.
- 2) Mindestens die linke geschnittene Marke ist so breit, daß sie nicht aus einer normalen gezähnten Marke fabriziert werden konnte. (Die Länge der Marke besagt hier nichts, da sie vom Unterrand stammt.)
- 3) Der postabfertigende Beamte des Landgerichts Stendal dürfte den wahrscheinlich nur ungezähnten unteren Bogenteil durch Zerschneiden zu Einzelmarken schon zum Frankieren vorbereitet haben. Daher 2 Einzelmarken statt eines Doppelstückes.
- 4) Der Stempelabdruck scheint auf der Marke und auf dem Brief zwar etwas gegeneinander versetzt zu sein. Das dürfte aber an der Stempeltechnik liegen. Wegen der schon erwähnten Breite der linken Marke dürfte ein nachträgliches Abschneiden der Zähne nicht vorliegen.
- 5) Zirkenbach konnte den Brief und die geschnittenen Marken in einer schriftlichen Expertise daher auch als in jeder Beziehung einwandfrei bezeichnen. (Der Brief trägt den Stempel STENDAL 18.12.20 2-3 N)

Michel D 40U, 50 Pfg. Bayern-Dienst mit Aufdruck "Deutsches Reich", geschnitten statt gezähnt

Michel kennt ungez. die 5 Pfg., 50 Pfg., 1 Mk und 2 1/2 Mk, alle ungebraucht, die 2 1/2 Mk auch gebraucht.

Auch das Kohl-Handbuch kennt diese 4 Marken ungebraucht und schreibt nur ganz kurz dazu:

Ungez. Stücke existieren von 5 Pfg., 50 Pfg., 1 Mk und 2 1/2 Mk. Vom 1 Mk-Wert lagen der S.-W. Marken vor, die dreiseitig (waagrecht und links) ungez. waren, was sich daraus erklärt, daß die Bögen der querförmigen Marken senkrecht zu den Bildachsen bedruckt und gezähnt wurden, so daß es sich also um das Ausbleiben eines Zähnungsschlages handelt.

Der vorliegende senkrechte Dreierstreifen trägt einen Bayr. Bahnpoststempel "BAY.BAHNPOST / Altomünster- / 30.MÄR.22".

— —

Die Prüfstellen melden

Zwei Briefvorderseiten mit Blöcken der 50 Mia durchstoichen.

- 1) Senkrechter Zehnerblock zusammen mit senkr. 5er Streifen 5 Mia dchstn. auf Briefvorderseite mit Stempel TUTTLINGEN 30.Nov.23 5-6 N
- 2) Senkrechter Zehnerblock und senkr. 3er Streifen zusammen mit senkr. Paar 5 Mia dchstn. auf Briefvorderseite mit dem gleichen Stempel.

Beide Briefvorderseiten tragen die gleiche Adresse in Übersee und dürften Anschriftenteile von Paketen sein.

E.P.

Brief mit Me. Frktr. Württ.182 (4 Mia) 25iger Block, gestempelt OBERDERRINGEN 6.12.1923. - Einwandfreier Bedarfsbrief!

H.K.

Es wird laufend festgestellt, daß sowohl versierte Sammler wie auch Händler die Nr. Württ. 213 mit der Nr.211 verwechseln. Da die Nr.213 (lilabraun) in Farbnuancen vorkommt, liegt eine Verwechslung nahe. Die Farbnuancen sind aber niemals so stark, daß sie auch nur annähernd an die Farbe der Nr. 211 (rotbraun) herankommen. Bei gestempelten Marken ist Vorsicht geboten, da bei Kellerware, welche durch Feuchtigkeit den orig. Gummi verloren hat, aus der minderwertigen "Postfrischen" eine teure gestempelte Marke gemacht wurde. Die enorme Seltenheit dieser Marke geht daraus hervor, daß in den letzten vier Jahren nur 8 (!) echt gebrauchte Stücke vorlagen.

H.K.

Kurzmeldungen

20 Mk Pflüger. Wz. Rauten. MiNr.176

gefunden wurde ein senkrecht Unterrandpaar mit Reihenzähler "1", gestempelt in GERA 6.12.21 5-6 N und zusätzlichem rechteckigem Korkstempel. Der untere Markenrand der unteren Marke weist einen zweiten Zähnungsschlag (Doppelzählung) und die senkrechte Perforierung des Randes an beiden Seiten sog. "Diamantzählung" auf.

L.S.

100 Mk Dienst, MiNr. 74

aufgetaucht ist ein loses einwandfrei ungez. Stück dieser Marke mit Stempel BERLIN NW 68 s / 6.23 5-6 N (Michel ohne Notierung). Die Marke ist allseitig so breit wie die gezähnte incl. Zähnung!

G.Z.

Auktionsmeldungen

- Mi 55 F. 5 Pfg Reichspost. blau, Versuchsdruck, Randstück
Schwenn (S 750,-)
- Mi 66II. 5 Mark Reichspost im senkrechten Viererstreifen gebr.
Bühler, Juni 1966 (S 1000,-)
- Mi 67. Vineta-Provisorium, einzig bekannter ungebr. Viererblock
Ebel, Juni 1966 (S 50.000,-)
- Mi 87U. 20 Pfg Germania. ungezähnt, 5 Stück auf Paketkartenabschnitt,
gest. Zwischenahn 4.9.20
Schwenn, September 1966 (S 1200,-)
- Mi 85W. 5 Pfg grün. ungez... Wz. Ringe und Kreuze
Ebel, Juni 1966 (S 1000,-)
- Mi 145U. 40 Pfg Germania rot, ungez. auf ganzem Brief! gest. Pforzheim
22.10.20
Schwenn, September 1966 (S 350,-)
- Mi 152Y. 2 Mk Germania rot/blau, mit Wasserzeichen Kreuzblüten!! Eck-
rand und nachgumriert, jedoch unzweifelhaft echt ,
Garantie-Zertifikat und Attest der Philatelie-Foundation
(Vielleicht ist dies ein Probedruck?)
Schwenn, September 1966 (S 500,-)
- Mi 307. 800/500 grün, gebr., gepr., Stempel: Bärenklau Krs. Guben
Dornhöfer, August 1966 (S 600,-)
- Mi 319B. 20 Mio dchstn., Paar und Viererblock auf Briefstück
Passier, August 1966 (S 225,-)
- Mi 331a. 1 Mlld/d'purpur, gebraucht, lose, geprüft
Schwenn, September 1966 (S 1.250,-)
- Mi 331a. 1 Mlld/d'purpur, gebrauchtes linkes Randstück auf Karte, gepr
(Infla?) Stempel: München 2 • P (!)
Schwenn, September 1966 (S 1400,-)
- D 83. 200 Mio. Schlängenaufdruck, Viererblock
Passier, August 1966 (S 160,-)
- D 86. 10 Mia Schlängenaufdruck, 12 Stück auf Brief
Passier, Mai 1966 (S 270,-)
- D 88. 50 Mia Schlängenaufdruck, Viererblock
Passier, August 1966 (S 450,-)

Nach- oder Abdruck nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung
durch den Vorstand von INFLA–Berlin e.V. gestattet.

Für den Inhalt verantwortlich: Dipl. Ing. L. Smidt, Wien.

Postscheckkonten: (INFLA-Berlin e.V. Berlin-West)

Hauptkassa : Konto Nr. 622 22

Rundsendekassa: Konto Nr. 640 44

Neuheitenkassa: Konto Nr. 849 26